

Kleine
theoretisch-praktische
Clarinettenschule

MIT

VIELEN UEBUNGSBEISPIELEN UND 2 TABELLEN

Herausgegeben von

F. L. SCHUBERT.

LEIPZIG, CARL MERSEBURGER.

PR. 22 $\frac{1}{2}$ Ngr.

AACHEN, BEI TH. NAUS. AMSTERDAM, SEYFFERT'SCHE BUCHHANDLUNG.

100.855
Neue Auflage.

Sächsische
Landesbibliothek
15 06 93
Dresden

g

Die Clarinette, (Clarinetto ital.)

ein Holz-Blasinstrument ist um das Jahr 1690 von dem Instrumentenmacher J. C. Denner in Nürnberg, (geb. zu Leipzig, gest. 1707 in Nürnberg) erfunden und in Paris 1757 in das Orchester eingeführt worden. Ausser dem Mundstück besteht sie aus drei aneinander geschobenen Stücken und einer Schallstürze. Dem schnabelförmigen Mundstück (Schnabel oder Birn genannt) ist auf der hintern Seite ein Blättchen von Rohr (Zuckerrohr) aufgebunden, durch dessen Vibration der Ton erzeugt wird. Das in gerader Richtung fortlaufende Rohr ist aus Buchsbaum oder Ebenholz gefertigt. Jedoch giebt es bei der Militairmusik auch Clarinetten von Metall. Ausser den 6 Griff- oder Tonlöchern ist die Clarinette mit 6, 9 oder 13 (auch wohl 14) Klappen versehen. Der Tonumfang erstreckt sich über drei und ein halb Octaven.



Es lassen sich diesem Umfange in der Höhe noch die Töne gis, a, b, h und c beifügen, die aber in der Praxis nicht vorkommen und nur höchstens von Virtuosen benutzt werden. Die Noten werden im G- oder Violinschlüssel geschrieben.

Die Haltung des Körpers

beim Blasen muss gerade, ohne Steifheit und die Brust etwas eingezogen sein. Die Mündung oder Stürze des Instruments, muss einen Fuss vom Körper entfernt bleiben. Der Zeigefinger, Mittelfinger und Goldfinger der linken Hand, welche den obern Theil des Instruments hält, kommen auf die drei obersten Löcher zu liegen. Der Daumen auf dem untern Loch, doch so, dass man die nebenliegende Klappe in Bewegung setzen und verlassen kann. Die rechte Hand hält den untern Theil des Instruments, der Daumen kommt frei unten, dem Mittelfinger gegenüber zu stehen. Die übrigen Finger auf die drei Löcher. Der kleine Finger bleibt bei beiden Händen frei, und ist dazu bestimmt, die Klappen in Bewegung zu setzen. Die Hände müssen das Instrument festhalten und die Finger geschmeidig, gerundet, beinahe einen Zoll über den Löchern erhoben sein um die Klappen zu öffnen und mit Präcision auf die Tonlöcher niederzufallen, so dass diese hermetisch oder luftdicht verschlossen werden.

Der Ansatz,

oder die Art und Weise den Ton hervorzubringen, besteht darin, dass man den Schnabel (oder das Mundstück) der Clarinette an die Unterlippe setzt, indem man ihn zwischen die Lippen nimmt; den Schnabel darf man aber weder zu viel noch zu wenig in den Mund stecken, ohngefähr die Hälfte des Mundstücks. Die Zähne dürfen den Schnabel nicht berühren und das Blatt desselben kommt nach unten zu stehen. Früher, besonders in Frankreich, spielte man die Clarinette mit dem Mundstücke oben, allein die Erfahrung hat längst die Unannehmlichkeiten dieses Verfahrens ans Licht gestellt. Um nun den Ton hervorzubringen, macht die Zunge die Bewegung, als spräche sie die Silbe tu aus, was man durch einen leisen Zungenschlag erhält; oder die Zunge scheint eine Aktion zu machen, als ob sie einen kleinen Faden aus dem Munde entfernen wollte, wenn sie die Luft in das Instrument stösst. Dabei muss man sich enthalten die Backen aufzublasen und der Luftstoss darf nicht aus der Brust geschehen. Der stärkere oder schwächere Luftstrom bringt natürlich das Forte und Piano zum Vorschein.

wie ihn die beigefügten Tabellen einer sieben- neun- oder dreizehn klappigen Clarinette genau andeuten, bleibt sich bei allen Arten Clarinetten, von verschiedenen Dimensionen ganz gleich, mit sehr wenigen Ausnahmen. Allerdings ist den Schülern zu raten, sich zu ihrem Spiele der Clarinette mit 13 Klappen zu bedienen; man kann sie bei der jetzigen Art zu komponiren, kaum entbehren.

Vom Gebrauche der Klappen. (S. d. Tabelle).

Die 1. Klappe ist offen und wird durch den kleinen Finger der linken Hand geschlossen. Sind alle Oeffnungen oder die Tonlöcher bedeckt und alle andern Klappen geschlossen, so erhält man, wenn man die erste Klappe nimmt den tiefsten Ton e . Oeffnet man zu diesem Griff die 13. Klappe so erhält man das zweite h . Bei der Clarinette mit 6 Klappen dient die erste Klappe noch dazu das hohe d  zu erhalten.

Die 2. Klappe ist geschlossen und wird geöffnet durch den kleinen Finger der linken Hand. Sind alle Tonlöcher bedeckt und alle andern Klappen geschlossen erhält man durch sie fis . Oeffnet man dazu die 13. Klappe so erhält man das zweite cis 

Die 3. Klappe ist offen und wird durch den kleinen Finger der linken Hand geschlossen. Sind alle Tonlöcher und die übrigen Klappen geschlossen, so giebt diese Klappe f . Oeffnet man dazu die 13. Klappe so erhält man das zweite c 

Die 4. Klappe ist geschlossen und wird geöffnet durch den kleinen Finger der linken Hand. Sind die Tonlöcher und die übrigen Klappen geschlossen, so erhält man das tiefe gis . Oeffnet man dazu die 13. Klappe, erhält man auch das zweite dis . Bei dem neuen System mit 13 Klappen, erhält man das d in der Höhe  das man bei 6 Klappen mittelst der ersten erhielt, weit richtiger und schöner mittelst der vierten.

Die 5. Klappe ist geschlossen und wird durch den Goldfinger der rechten Hand geöffnet. Man erhält durch sie das tiefste b . Oeffnet man die 13. Klappe dazu, so erhält man das dritte f 

Die 6. Klappe ist geschlossen und man öffnet sie mit dem kleinen Finger der rechten Hand. Sie giebt das tiefe h . Mit der dazu geöffneten 13 Klappe erhält man fis . Mit der 6. Klappe kann man auch das hohe dis  erhalten.

Die 7. Klappe regiert der kleine Finger der linken Hand, sie giebt das tiefe cis . Oeffnet man dazu die 13. Klappe, so erhält man das dritte gis . Man kann mit der 7. Klappe auch das hohe f erhalten.

Die 8. Klappe nimmt man mit dem Goldfinger der linken Hand und erhält dadurch das tiefe dis . Öffnet man u die 13. Klappe, so giebt dies ais . Die 8. Klappe dient auch dazu das höchste g hervorzubringen: 

Die 9. Klappe nimmt man mit dem Zeigefinger der rechten Hand, sie giebt f 

Die 10. Klappe giebt fis 

Die 11. Klappe nimmt man mit dem Zeigefinger der linken Hand, sie giebt gis 

Die 12. Klappe nimmt man mit dem Zeigefinger der linken Hand und erhält dadurch a 

Die 13. Klappe nimmt man mit dem Daumen der linken Hand und erhält b 

Die Register.

Der schon angedeutete Tonumfang ist in Bezug seines Toncolorits oder seiner Tonfarbe in seinen Regionen nicht gleichmässig, daher theilt man diesen Umfang der Töne in drei verschiedene Register ein, die der Bläser geschickt verbinden muss, indem die Schallkraft in den verschiedenen Oktaven nicht gleichmässig vorhanden ist.

Das erste Register enthält die sogenannten Schalmeeintöne.



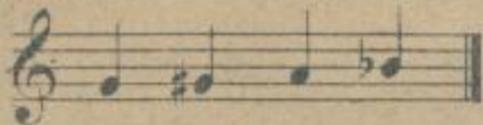
Das zweite Register die Zinkentöne:



Das dritte Register enthält die übrigen hohen Töne.

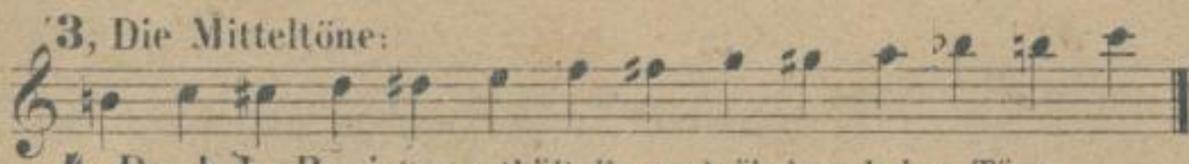
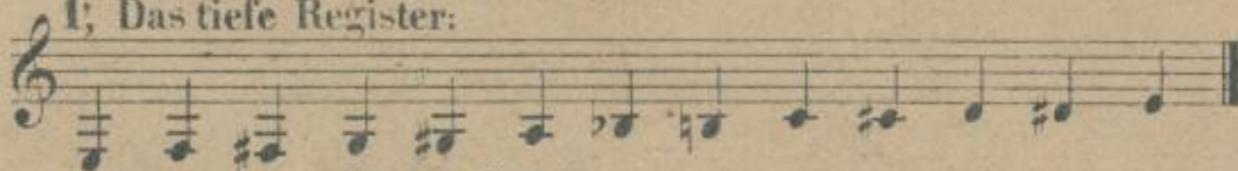


Der Clarinettenvirtuos Berr nimmt die Töne:



als Mitteltöne zwischen Schalmei und Zinke an. Berlioz zeichnet vier Register auf.

1, Das tiefe Register:



4, Das hohe Register enthält die noch übrigen hohen Töne.

Diese verschiedenen Ansichten dürften ihren Grund auch darin finden, dass die Instrumentenmacher ihre Clarinetten nicht nach ein und demselben System bauen. Der Bläser hat nur zu beobachten dass der Übergang zu ein andres Register nicht auffällig erscheine.

Übungen im ersten Register.

Nº 1. Langsam, ohne besondere Rücksicht auf Takt und Tempo, eben so die folgenden Nummern.

tu tu tu tu tu tu



Nº 2.



Nº 3.

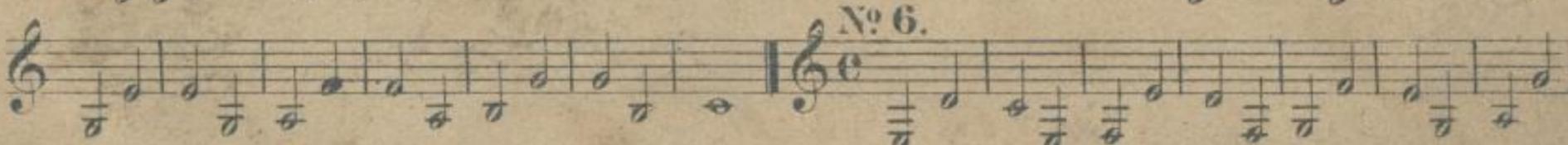


Nº 4.

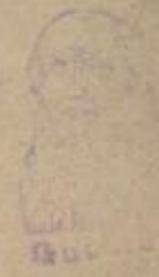
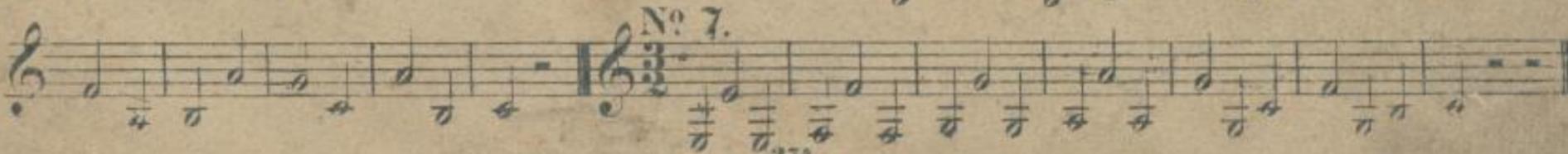


Nº 5.

Nº 6.



Nº 7.



Nº 8. Zweites Register.

Nº 9.

Nº 10.

Alle die vorhergehenden Übungen werden zuerst langsam, bei der Wiederholung etwas lebhafter gespielt.

Übungen mit den chromatischen Intervallen eis, dis, fis, gis, ais, oder des, es, ges, as und b.

Nº 11.

Nº 12.

Nº 13.

Nº 14.

Nº 15.

Nº 16.

Nº 17.

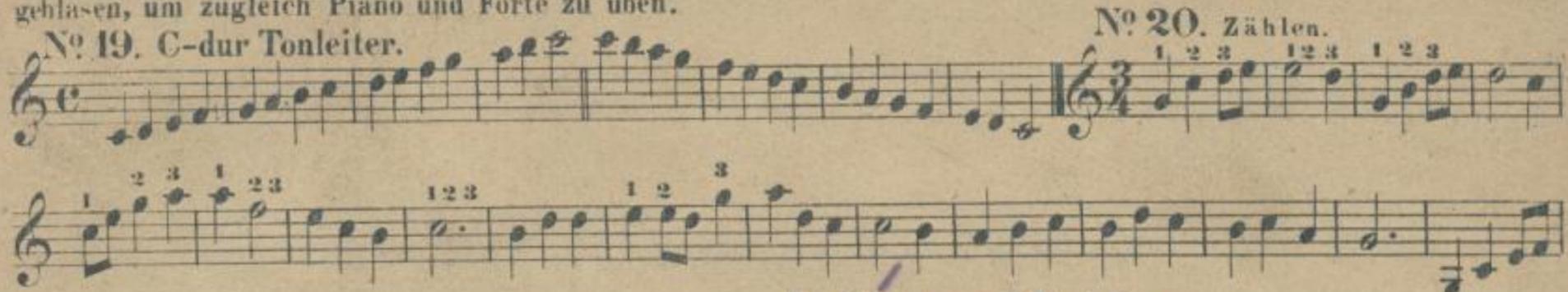
Nº 18.

Übungsstücke in verschiedenen Tonarten.

Diese Übungen werden erst langsam, dann etwas belebter im Tempo gespielt, und abwechselnd stark und schwach geblasen, um zugleich Piano und Forte zu üben.

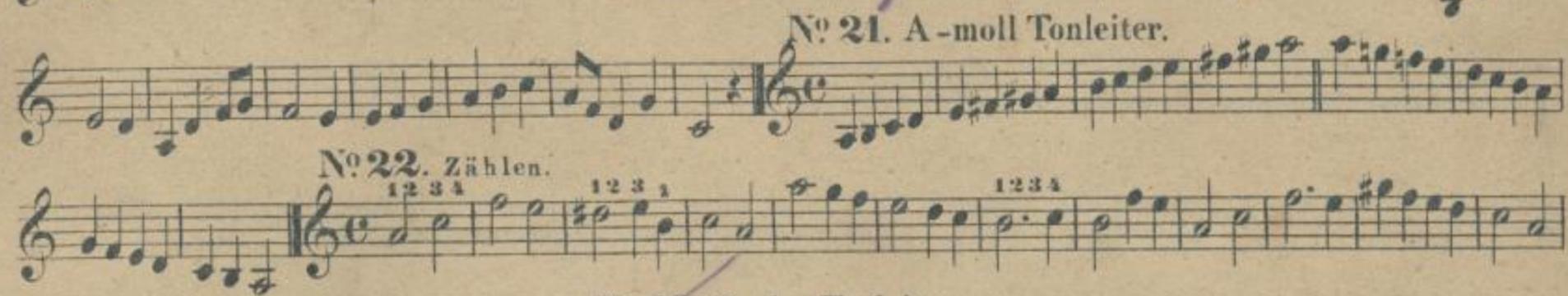
Nº 19. C-dur Tonleiter.

Nº 20. Zählen.



Nº 21. A-moll Tonleiter.

Nº 22. Zählen.



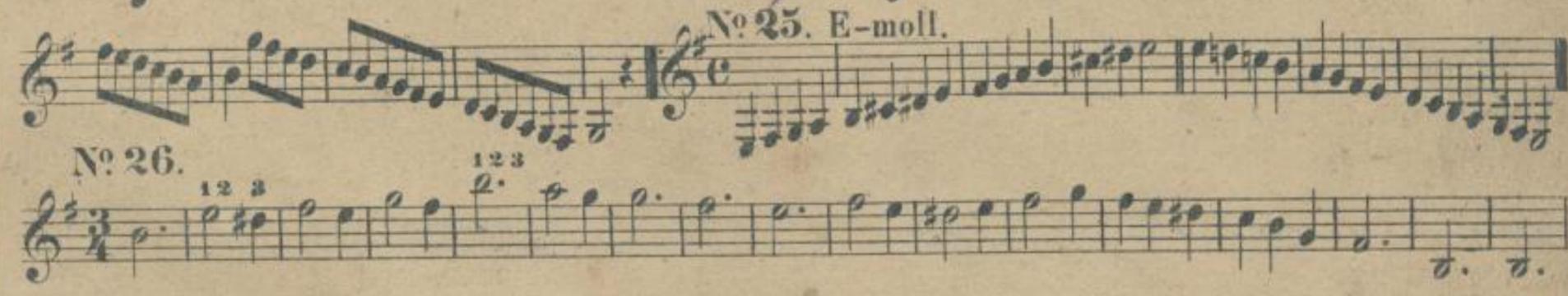
Nº 23. G-dur Tonleiter.

Nº 24.



Nº 25. E-moll.

Nº 26.



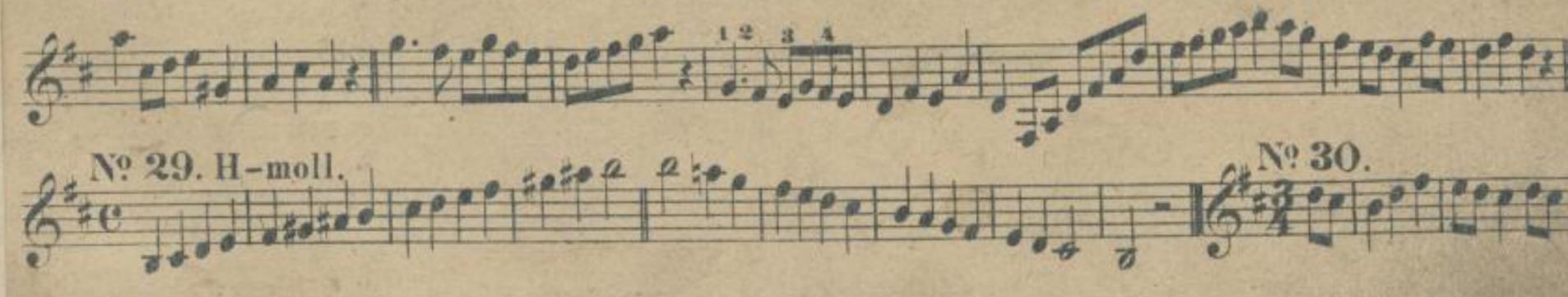
Nº 27. D-dur.

Nº 28.



Nº 29. H-moll.

Nº 30.



Nº 31 F-dur.

Nº 32.

Nº 33. D-moll.

Nº 34.

Nº 35. B-dur.

Nº 36.

Nº 37. G-moll.

Nº 38.

Nº 39. Es-dur.

Nº 40.

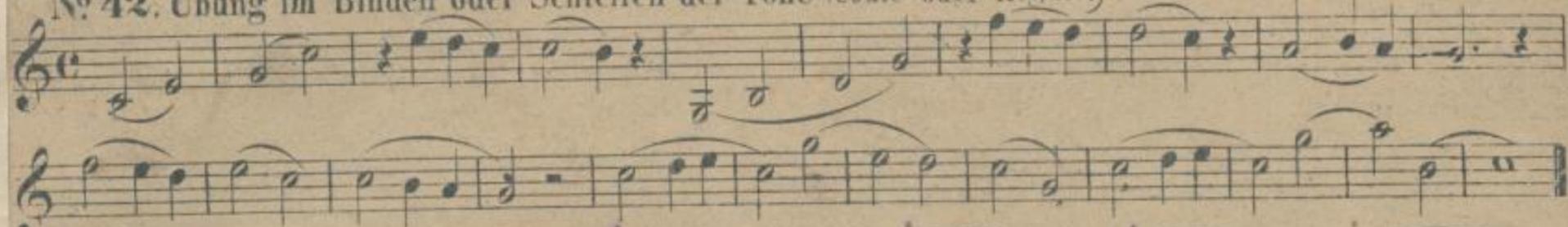
Nº 41. C-moll.



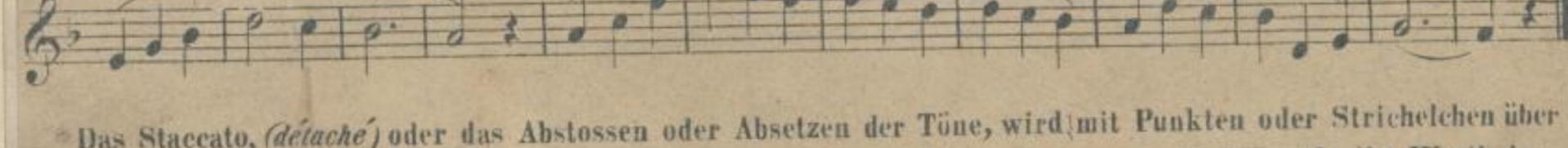
Das Binden der Töne wird durch Bogen über oder unter den Noten angezeigt.

Während einer Tonphrase, welche mit einem Bogen oder Bindung versehen ist, kann und darf nicht Athem geschöpft werden. Geht die Bindung über mehrere Takte, so hat natürlich der Bläser tiefer als gewöhnlich vorher Athem zu holen, damit letzterer ausreicht.

Nº 42. Übung im Binden oder Schleifen der Töne (*Colle* oder *Legato*.)



Nº 43.



Das Staccato, (*détaché*) oder das Abstossen oder Absetzen der Töne, wird mit Punkten oder Strichelchen über den Noten angedeutet. In dieser Spielmanier werden die Noten nicht so lange ausgehalten, als ihr Werth beträgt. Die mit Strichelchen bezeichneten Noten werden noch kürzer als die mit Punkten versehenen ausgeführt. z. B.

Schreibart.

Ausführung.

Das Abstossen der Noten geschieht am natürlichsten durch die Zunge, nicht durch Luftstoss aus der Brust, noch weniger durch die Beihülfe der Lippen. Letzteres würde eine Verziehung der Gesichtsmuskeln zur Folge haben, was keinen angenehmen Anblick gewähren würde. Bei jeder Note des Staccato hat die Zunge die Bewegung zu machen, als spräche sie „tu“ aus.

Nº 45.



Wenn über mehrere Noten Bogen und Punkte stehen, wodurch das Portamento angedeutet wird, so werden solche Noten zwar durch einen schwachen Zungenstoss getrennt, aber der Ton keinesweges ganz unterbrochen, wie beim Stakkato, wo jede Note einzeln von der andern getrennt erklingt, z. B.

Nº 46. Mässig.

In manchen Stellen ist es von besonderem Nutzen, wenn der Daumen der linken Hand so gelegt wird, dass dessen Spitze die untere B-Klappe an seinem äussersten Theil berührt, und dadurch diese leicht in Bewegung setzt und öffnet besonders bei Sprüngen vom ersten Register in das zweite z. B.

Nº 47.

Es bewährt sich als praktisch, wenn der Zeigefinger der linken Hand an eine etwas schräge Lage gewöhnt wird, so dass er ohne einen Sprung auf die A-Klappe machen zu müssen, diese leicht, durch eine kleine Drehung nach derselben, erreichen kann. Wenn auch durch diese Richtung des Zeigefingers, die ganze Hand eine etwas schräge Lage annimmt, so gewährt dies doch den Vortheil, dass Stellen wie im folgenden Beispiel leichter vorge- tragen werden können.

Nº 48.

Tonstücke, zugleich als Übungen in den verschiedenen Arten des Ausdrucks: *Forțe*, (*f*) *piano*, (*p*) *crescendo* oder *decrescendo* oder — , so wie die verschiedenen Abstufungen des *forte*: *fortissimo* (*ff*) *mezza forte* (*mf*) und *piano*: *pianissimo* (*pp*) u.a. Nach Belieben mit Begleitung einer zweiten Clarinette zu spielen.

Nº 49. Andante. (Langsam.)

L. Böhner.

Clarinetto Iº

Clarinetto IIº

Nº 50. Langsam und getragen.

F. L. Schubert.

Nº 51. Mässig.

Spohe.

Nº 52. Andante. Zugleich als Übung im richtigen Pausiren.

Meyerbeer.

dolce (angenehm)

cresc.

dolce

Nº 53. Mässig.

Aus Beethoven, Op. 20. (Volkweise.)

p

p

p

p

mf

f

Nº 54. Bewegt.

Mendelssohn.

p

dimin. p cresc.

f p

f dimin.

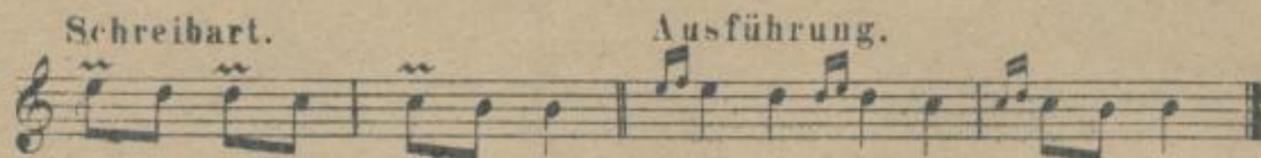
Die in den Tonstücken vorkommenden Verzierungen dienen zur Ausschmückung der Melodie. Diese Verzierungen werden entweder durch kleine Noten, oder durch besondere Zeichen angegeben. Dahin gehören besonders der Vorschlag, der Mordent oder Pralltriller, der Doppelschlag und der Triller. Der Vorschlag muss so schnell auf die Hauptnote abgleiten, dass letzterer fast gar nichts von ihrem Werthe entzogen wird. Doch kann der Vorschlag auch aus mehr als einer Note bestehen, z. B.

Nº 55. Andantino.

Paganini.

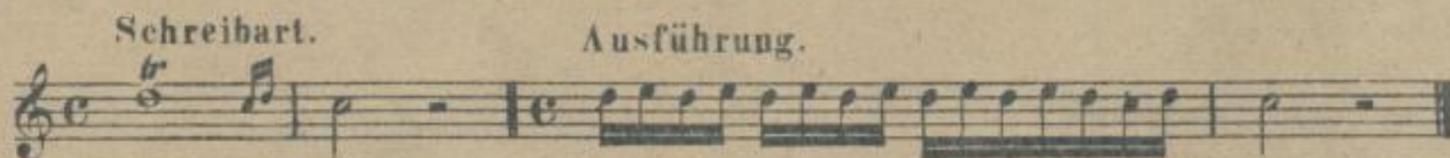
278

Der Mordant, gewöhnlich durch \sim bezeichnet, besteht nur in zwei Tönen vor der Hauptnote. Man schreibt ihn auch oft durch kleine Noten aus.

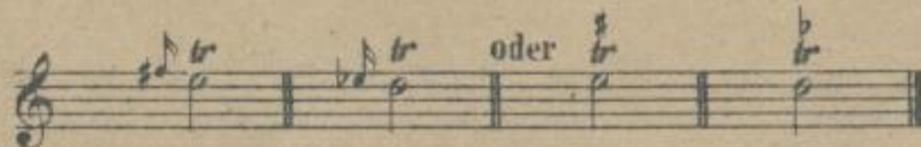


Nº 56. REDOWA.

Der Triller ist eine gleichmässig wiederholte Abwechslung zweier neben einander liegenden Töne; er wird mit tr angezeigt, z. B.



Ob der Triller von oben oder von unten anfangen soll, muss durch ein Zusatznötchen angedeutet werden. Jeder Triller muss einen Nachschlag haben, wie im vorherstehenden Beispiele die kleinen Noten e. d. Soll die Hilfsnote des Trillers erhöht oder erniedrigt klingen, so muss dies angezeigt werden, z. B.



Der Nachschlag des Trillers darf nie fehlen, auch wenn dies vom Komponisten nicht angedeutet ist. Bei einer Folge von mehreren Trillern nach einander, einer Trillerkette oder Kettentriller fallen jedoch die



Auf der Clarinette bringt man den Triller hervor, indem man mit einem Finger sehr schnell auf eine Öffnung der Tonlöcher, oder auf eine Klappe schlägt. Es wäre zu weitläufig hier eine Tabelle von Trillern auf den verschiedenen Clarinetten zu geben. Wegen ihrer Complication wären sie übrigens nicht verständlich genug, und man muss sich dabei auf die Instruktionen des Lehrers verlassen. Doch sollen hier einige allgemeine Andeutungen, bezüglich der Anwendung der Klappen bei den gebräuchlichsten Trillern mitgetheilt werden.

Die 1. Klappe dient dazu einen Triller auf e mit f, und auf h mit c, die 2. Klappe einen Triller auf fis mit g und auf c mit d, die 3. Klappe einen Triller auf f mit g, und in der Höhe auf c mit d, die 5. Klappe einen Triller auf b mit c, in der Höhe auf f mit g, und auf d mit e, die 6. Klappe einen Triller auf h mit c und auf fis mit g, die 7. Klappe auf e mit d und auf gis mit a, die 8. Klappe auf d mit es, die 10. Klappe auf e in der Tiefe und auf h mit c in der Höhe zu machen. Das Gelingen der Triller auf höheren Tönen hängt auch mehr oder weniger von dem Zustande des Blättchens ab. Letzteres muss gut und etwas stark sein.

Nº 57. Trillerübung.



Der Doppelschlag besteht aus einer Figur mit drei kleinen Noten, die vor der Hauptnote ausgeführt wird, was mit einem besondern Zeichen ∞ oder ∞ angedeutet wird, z. B.



Bei einem Doppelschlag zwischen zwei Noten, muss selbiger mit dem Eintritt der zweiten Note beendigt sein z. B.



Nº 58. Übung mit Doppelschlägen.



Nº 59.



Die Übung dieser hohen Töne kann auch nur bis e vorgenommen werden, und die zweite Hälfte von f an später, da von letztern wenig Gebrauch gemacht wird.

f *dimin.* *p.* *f*

No. 62. Allegretto. (Die Triole und das hohe e.)

Donizetti.

p *f* *p cresc.* *rit.* *mf* *mf.* *f*

No. 63. Andantino. (Nicht übereilt.)

p *rall.* *(verzögernd) a tempo (wie früher in Taktmaass.)* *f* *rit.* *a tempo* *rall.* *a tempo*

Nº 64. Andante con espressione. (mit Ausdruck.)

X Nº 65. Moderato. (Das Portamento, getragen und sangbar.)

22/4. Nº 66. WALZER.

No. 70

27/4

Musical score for No. 70, consisting of three staves of treble clef music. The first staff begins with a forte (*f*) dynamic and contains several triplet markings. The second and third staves continue the melodic line, with a piano (*p*) dynamic marking appearing in the second staff.

Kleine Duette für 2 Clarinetten.

No. 71. Andantino con moto.

Beethoven.

27/4

First system of musical score for No. 71, consisting of two staves (treble and bass clef). The tempo is marked "Andantino con moto" and the dynamic is piano (*p*).

Second system of musical score for No. 71, continuing the two-staff format.

Variation.

First system of the Variation section, consisting of two staves (treble and bass clef).

Second system of the Variation section, consisting of two staves (treble and bass clef).

Third system of the Variation section, consisting of two staves (treble and bass clef).

Nº 72. RONDOLETTO.

Andante.

Berr.

cantabile

The musical score is written for piano and consists of 27 measures. It is in 3/8 time and features a cantabile melody in the right hand and a rhythmic accompaniment in the left hand. The score is marked 'Andante' and 'cantabile'. The piece concludes with a double bar line and the number 27.

con espressione

Nº 73. Mässig bewegt.

R. Wagner.

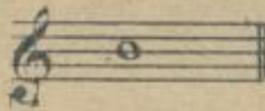
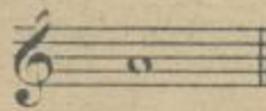
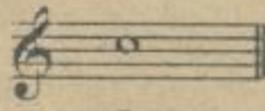
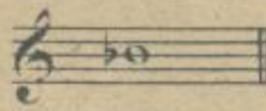
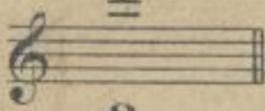
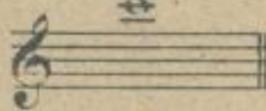
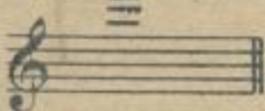
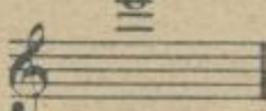
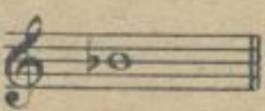
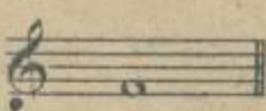
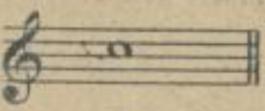
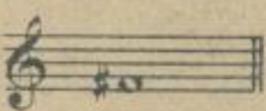
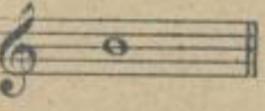
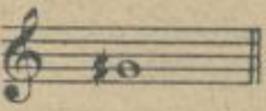
The musical score is written for piano and violin. It consists of eight systems, each with a piano staff on the left and a violin staff on the right. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The score begins with a piano (*p*) dynamic marking. The first system features a melodic line in the violin with eighth-note patterns and a piano accompaniment of eighth notes. The second system continues the melodic development. The third system shows a change in the piano accompaniment with more complex rhythmic patterns. The fourth system features a melodic phrase in the violin with a piano accompaniment of eighth notes. The fifth system includes a piano (*p*) dynamic marking and a melodic line in the violin. The sixth system features a melodic line in the violin with a piano accompaniment of eighth notes. The seventh system includes a forte (*f*) dynamic marking and a melodic line in the violin with triplet markings. The eighth system concludes the piece with a melodic line in the violin and a piano accompaniment of eighth notes.

No. 74. Allegretto moderato.

G. Schmidt.

Wenn einer 14^{ten} Klappe, die viele Clarinett-Instrumente besitzen, noch nicht gedacht wurde, so geschah dies aus dem Grunde, weil ihre Verwendung in den vorhergehenden Übungsstücken kein Bedürfniss war und auch im

Allgemeinen weniger gebräuchlich ist. Da man sich ihrer indess zuweilen bedient, so mögen die Töne hier angedeutet werden, zu welchen sie verwendet wird. Ueberhaupt werden durch diese Klappe bloß erkünstelte Töne erzeugt, deren Benutzung in manchen Passagen eine Erleichterung gewährt. Man gebraucht die 14. Klappe, indem man die 10. Klappe öffnet und nimmt sie mit dem Zeigefinger der rechten Hand. Man erhält durch sie die Töne:

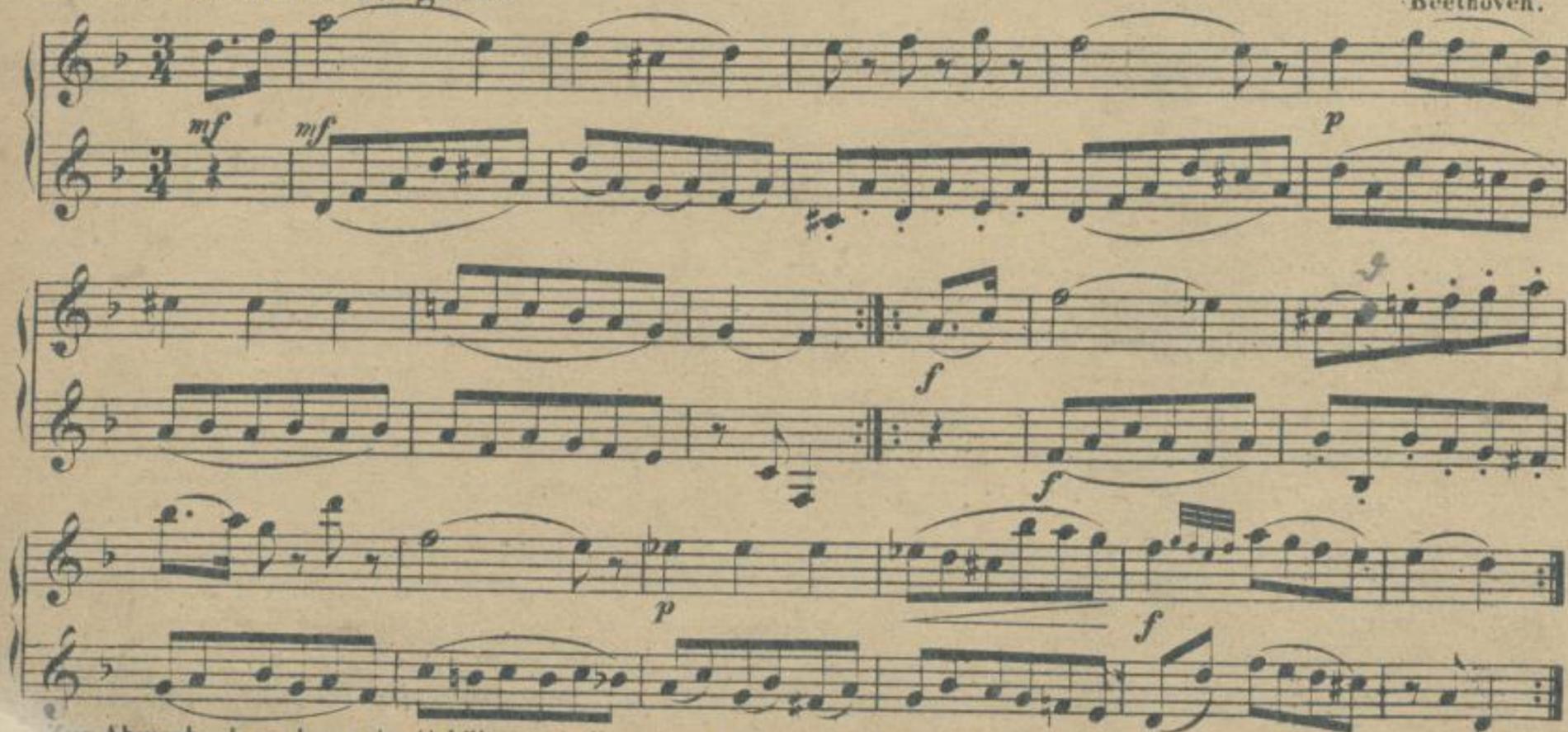
	in der Lage (Position) von:		
	in der Lage von:		
	in der Lage von:		
	in der Lage von:		
	in der Lage von:		
	in der Lage von:		(mit dem Daumen zu nehmen.)
	in der Lage von:		(in Verbindung der 11. Klappe.)

Wenn man auch die Clarinette in verschiedenen Stimmungen benutzt, so bleiben doch in den verschiedenen Dimensionen die Griffe sich gleich. Die B-Clarinete wird wegen ihres brillanten Tones zum Concertvortrag vorgezogen.

Stücke für 2 Clarinetten zur Uebung und Unterhaltung.

Nº 75. ARIA. Larghetto.

Beethoven.



The musical score is written for two clarinets. It begins with a treble clef and a 3/4 time signature. The first staff (top) contains the melody, starting with a half note G4. The second staff (bottom) contains the accompaniment, starting with a half note G4. Dynamics include *mf* (mezzo-forte), *p* (piano), and *f* (forte). The piece concludes with a double bar line.

Zur Abwechslung kann der Schüler auch die zweite Clarinete üben, auch in den folgenden Stücken.

Nº 76. Allegretto.

J. Schmidt.

Musical score for No. 76, Allegretto, by J. Schmidt. The score consists of four systems of two staves each. The first system includes dynamic markings 'p' and 'f'. The second system includes 'f' and 'p'. The third system includes 'w'. The fourth system includes 'b'. The music is in 3/4 time and features a variety of rhythmic patterns and articulations.

Nº 77. Moderato.

Donizetti.

Musical score for No. 77, Moderato, by Donizetti. The score consists of four systems of two staves each. The music is in 3/4 time and features a variety of rhythmic patterns and articulations.

The first system of the musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music is written in a key signature of two sharps (F# and C#) and a common time signature (C). It features a variety of rhythmic values, including eighth and sixteenth notes, and rests. There are several triplet markings (indicated by a '3' over a group of notes) and slurs connecting groups of notes across measures.

Nº 78. Poco sostenuto.

Mendelssohn.

The second system of the musical score begins with the title "Nº 78. Poco sostenuto." and the composer's name "Mendelssohn." in the upper right corner. The system consists of two staves in treble and bass clefs. The key signature remains two sharps and the time signature is common time. Dynamic markings are used throughout, including *p* (piano), *mf* (mezzo-forte), and *pp* (pianissimo). The notation includes slurs, accents, and various note values. The piece concludes with a double bar line at the end of the system.

Nº 79. Mässig und getragen.

Fesca.

Musical score for No. 79, measures 1-8. The score is in 3/4 time and consists of two systems of two staves each. The first system includes a treble clef with a key signature of one flat and a common time signature 'C'. The music features a steady eighth-note accompaniment in the left hand and a melody in the right hand with various note values and rests.

Nº 80. Mässig.

Musical score for No. 80, measures 1-16. The score is in 3/4 time and consists of four systems of two staves each. The first system includes a treble clef with a key signature of one flat and a common time signature 'C'. The music features a steady eighth-note accompaniment in the left hand and a melody in the right hand with various note values and rests. The second system includes a dynamic marking 'mf'. The third system includes a dynamic marking 'f' and a trill 'tr' above a note. The fourth system includes a dynamic marking 'p dolce' and a trill 'tr' above a note. The score concludes with a double bar line.

Nº 81. Sostenuto. Cantabile.

Pollini.

The first system of exercise No. 81 consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of two flats and a common time signature. It begins with a piano (*p*) dynamic marking. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature, providing a steady accompaniment of eighth notes.

The second system continues the two-staff format. The upper staff features a melodic line with some rests and a repeat sign. The lower staff continues the eighth-note accompaniment.

The third system continues the two-staff format. The upper staff has a melodic line that ends with a forte (*f*) dynamic marking. The lower staff continues the eighth-note accompaniment.

The fourth system continues the two-staff format. The upper staff begins with a piano (*p*) dynamic marking. The lower staff continues the eighth-note accompaniment.

The fifth system continues the two-staff format. The upper staff begins with a pianissimo (*pp*) dynamic marking. The lower staff continues the eighth-note accompaniment.

Nº 82. Triolenübung.

The first system of exercise No. 82 consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a common time signature and contains several triplet markings (*3*) over eighth notes. The lower staff is in bass clef with a common time signature and contains eighth-note accompaniment.

The second system of exercise No. 82 continues the two-staff format with triplet markings in the upper staff and eighth-note accompaniment in the lower staff.

Nº 83. Triller.

Nº 84. Staccato. (Gestossen.)

Nº 85. Sprünge.

Nº 86. Legato. (Gebunden.) - Erst langsamer, dann schneller zu üben.

Nach Mozart.

28 N^o 87. Dasselbe in F dur.

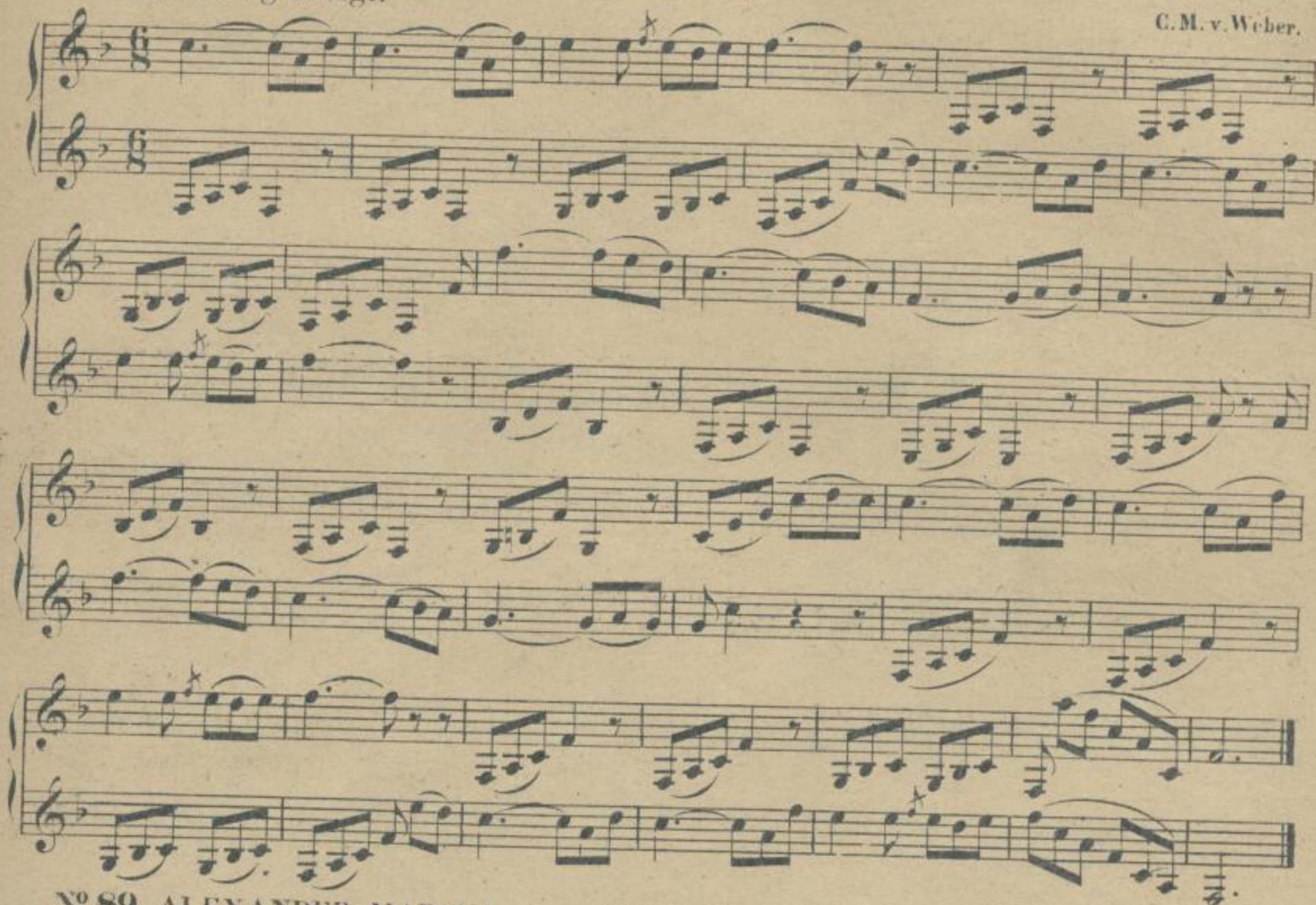


Musical score for No. 87, consisting of two staves of music in F major, 2/4 time signature. The music features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes with various articulations.

N^o 88. Mässig bewegt.

Duette.

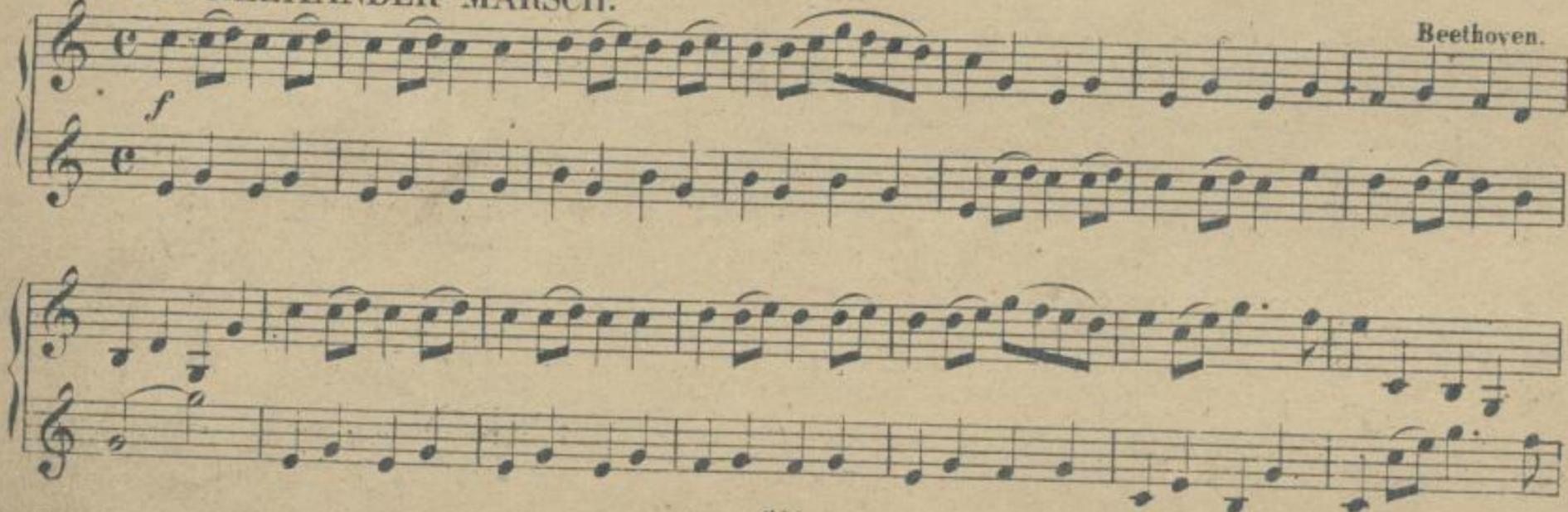
C. M. v. Weber.



Musical score for No. 88, 'Duette' by C.M. v. Weber, consisting of two staves of music in F major, 3/4 time signature. The score is divided into two systems, each with two staves. The music is characterized by flowing eighth and sixteenth notes and rests.

N^o 89. ALEXANDER-MARSCH.

Beethoven.



Musical score for No. 89, 'Alexander-Marsch' by Beethoven, consisting of two staves of music in C major, 2/4 time signature. The score is divided into two systems, each with two staves. The music features a strong rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

Nº 90. Langsam.

Flotow.

30 N^o 91. Steyerisch.

A musical score for a piece titled "Steyerisch", numbered 91. The score is written for piano and consists of eight systems of two staves each. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. Dynamic markings such as *p* (piano), *f* (forte), and *sf* (sforzando) are used throughout. The score concludes with a double bar line and repeat signs.

Nº 92. Allegretto.

Donizetti. 31

Nº 93. Andante.

Schottisches Volkslied.

Nº 94. MENUETTO.

Mozart.

The first section of the minuet consists of 24 measures. It begins with a treble clef and a 3/4 time signature. The right hand features a melodic line with eighth-note patterns and slurs, while the left hand provides a rhythmic accompaniment with chords and eighth-note figures. The section concludes with a double bar line and repeat signs.

FINE.

TRIO.

The Trio section begins at measure 25 and consists of 24 measures. It starts with a treble clef and a 3/4 time signature. The right hand plays a melodic line with slurs and a dynamic marking of *p* (piano). The left hand continues with a rhythmic accompaniment of chords and eighth notes. The section ends with a double bar line and repeat signs.

Nº 95. ROMANCE.

Menuetto D. C.

Andante.

Halevy.

Nº 96. POLKA-MAZURKA.

Stassenek

The musical score is arranged in eight systems, each with a treble and bass staff. The first system begins with a piano (*p*) dynamic in the right hand and a mezzo-forte (*mf*) dynamic in the left hand. The second system features a sforzando (*sf*) dynamic in the right hand. The third system starts with a piano (*p*) dynamic in the right hand. The fourth system includes a piano (*p*) dynamic in the right hand and a sforzando (*sf*) dynamic in the left hand. The fifth system has a piano (*p*) dynamic in the right hand. The sixth system features a piano (*p*) dynamic in the right hand. The seventh system includes a mezzo-forte (*mf*) dynamic in the right hand. The eighth system concludes with a mezzo-forte (*mf*) dynamic in the right hand and a sforzando (*sf*) dynamic in the left hand.

Nº 97. NOCTURNE.
Mässig. Cantabile.

J. Field

Clarinetto
in B.

Pianoforte.

The musical score is arranged in five systems. Each system contains three staves: a single staff for the Clarinet in B and a grand staff (treble and bass clefs) for the Piano. The time signature is 12/8. The piano part features a complex, flowing accompaniment with many sixteenth and thirty-second notes. The clarinet part consists of a melodic line with some grace notes and slurs. The score is marked with a piano (*p*) dynamic. The notation includes various musical symbols such as clefs, time signatures, accidentals, and phrasing slurs.

First system of musical notation. It consists of three staves: a single treble staff at the top and a grand staff (treble and bass) below. The treble staff begins with a dynamic marking of *f* (forte) and a *p* (piano) marking later. The grand staff features a complex accompaniment with many sixteenth notes.

Second system of musical notation. It consists of three staves. The top staff has a *cresc.* (crescendo) marking. The grand staff below has *f* and *p* markings. The accompaniment continues with dense sixteenth-note patterns.

Third system of musical notation. It consists of three staves. The top staff has a melodic line with some slurs. The grand staff below has a simpler accompaniment with fewer notes.

Fourth system of musical notation. It consists of three staves. The top staff has a melodic line with slurs. The grand staff below has a simple accompaniment. The system concludes with a double bar line.

The first system of musical notation consists of three staves. The top staff is a single treble clef with a melodic line. The middle and bottom staves are grouped by a brace on the left and represent the piano accompaniment in treble and bass clefs, respectively. The music is in a minor key and features a steady eighth-note accompaniment in the piano part.

The second system continues the musical piece. It features similar notation to the first system, with a melodic line in the upper staff and piano accompaniment in the lower two staves. The piano part maintains a consistent rhythmic pattern.

The third system of musical notation shows a change in the piano accompaniment. The piano part now consists of a dense, rhythmic pattern of chords, likely sixteenth-note chords, providing a more textured accompaniment for the melodic line.

The fourth system of musical notation concludes the piece. It includes dynamic markings such as *rit.* (ritardando) in both the upper and lower staves, indicating a gradual deceleration of the music. The piano accompaniment continues with its rhythmic pattern.

4 Mus. 4° 5073

Ta

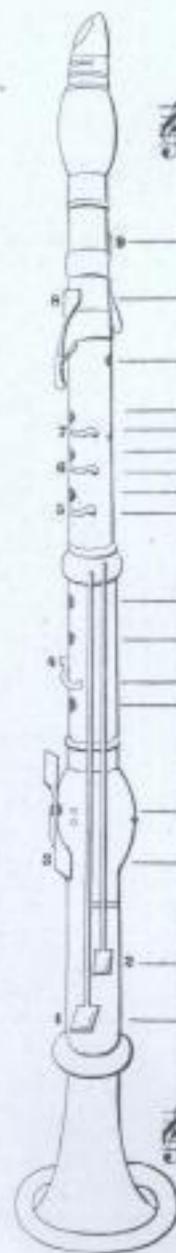


Musical notation on a staff with a treble clef. The notes are: e, f, fis, g, gis, a, ais, h, e, cis, d, dis, e.

A series of horizontal lines representing a keyboard layout. Each line has a series of dots or squares representing keys. The lines are connected to the flute drawing on the left, indicating the fingerings for each note.

This image shows a page of handwritten musical notation on aged, yellowed paper. The notation is organized into several horizontal sections. At the top, there are ten groups of notes, each consisting of a vertical stem with two or three flags. Below these are ten columns, each containing a letter: 'dis', 'e', 'f', 'fis', 'g', 'gis', 'a', 'ais', 'h', and 'e'. Below the letters is a grid of dots arranged in several rows. Some of these rows contain numbers: '4', '8', '5', and '3'. The paper is significantly damaged, with a large, irregular white tear on the left side that obscures part of the notation.

Tabelle für die Clarinette mit 9 Klappen.



The diagram shows a clarinet with 9 keys. The fingering chart consists of 11 horizontal lines, each representing a finger or the thumb. The notes are arranged in two rows of musical staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The notes are: e, f, fis, g, gis, a, ais, h, e, eis, d, dis, e, f, fis, g, gis, a, ais, h, e, eis, d, dis, e, f, fis, g, gis, a, ais, h, e. The bottom staff notes are: e, f, ges, g, as, a, b, h, e, des, d, es, e, f, ges, g, as, a, b, h, e, des, d, es, e, f, ges, g, us, a, b, h, e.

Tabelle für die Clarinette mit 13 Klappen.

Ann. Die Zahlen zeigen die zu nehmende Klappe an. Das Kreuz (x) über der Zahl zeigt an, dass die Anwendung der Klappe hier nach Belieben sei.

Die schwarzen Punkte (•) bezeichnen die mit den Fingerspitzen bedeckten Oeffnungen, oder der Tonlöcher. Die Ringe (○) die offenen Tonlöcher, die verschieden, zwischen zwei vertikalen Linien eingeschlossenen Fingersätze bezeichnen, dass dieselbe Note mit verschiedenen Griffen angeblasen werden kann.

